

Zur aktuellen Situation des Habichtskauzes *Strix uralensis* in Europa

Theodor Mebs

MEBS, T. (2008): Zur aktuellen Situation des Habichtskauzes *Strix uralensis* in Europa. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 40: 241-246.

Der gegenwärtige Brutbestand des Habichtskauzes *Strix uralensis* in Europa wird auf ca. 82.000 Paare geschätzt. Davon entfallen nur rund 6.000 Paare auf Mittel- und Südosteuropa.

Die Bemühungen zur Wiederansiedlung des Habichtskauzes im Bayerischen Wald/Böhmerwald scheinen recht erfolgreich zu verlaufen. Positive Bestandsentwicklungen gibt es auch in den polnischen Karpaten, in den tschechischen Beskiden, in der slowakischen Tatra, in der westlichen Ukraine, im nordöstlichen Ungarn sowie in Slowenien. Von letztgenanntem Land aus erfolgen Zuwanderungen in die Provinz Udine im äußersten Nordosten Italiens und in das österreichische Bundesland Kärnten.

Freiflächen im Wald sind für den Habichtskauz positiv zu bewerten, denn dort kann sich ein hohes Nahrungsangebot in Form von Wühl- *Microtus spec.* und Gelbhalsmäusen *Apodemus flavicollis* entwickeln. Infolgedessen könnte die zunehmende Anzahl von Bestandslücken im Wald, die durch Orkane bzw. Borkenkäferbefall entstehen, auch zur Erweiterung des mitteleuropäischen Brutareals dieser Eulenart führen, sofern Brutmöglichkeiten, z. B. in Form von entsprechend großen Nistkästen, vorhanden sind.

T. M., H.-Stephani-Str. 15, D-97355 Castell

Einleitung

In Erinnerung daran, dass einzelne Habichtskäuze um die Mitte des vorigen Jahrhunderts sowohl in der Lüneburger Heide (KUHK 1942) als auch im Harz (BECKER & RITTER 1969 sowie FEINDT & v. ZABOROWSKI 1969) und im Bergischen Land bei Köln (ROST 1950) beobachtet worden sind, ist es auch aus niedersächsischer Perspektive durchaus von Interesse, die vorhandenen Literatur-Daten bzw. Mitteilungen von Fachkollegen zur aktuellen Situation dieser Eulenart in Europa zusammenzustellen. Bei einem Habichtskauz-Workshop, der am 25./26. November 2006 im Nationalpark „Bayerischer Wald“ stattgefunden hat, wurden neueste Daten mitgeteilt (MÜLLER et al. 2007).

Anschließend soll die Frage erörtert werden, ob eine Ausbreitung bzw. Erweiterung des mitteleuropäischen Brutareals möglich ist.

Verbreitung in Europa und Bestandsdaten

Das zusammenhängende Verbreitungsgebiet des Habichtskauzes reicht von Nordosteuropa (Schweden, Finnland und baltische Staaten)

ostwärts in der Taigazone Eurasiens quer durch Russland und Sibirien bis nach Sachalin, Korea und Japan. Außerdem gibt es isolierte Vorkommen, die als Eiszeitrelikte aufgefasst werden, in den Gebirgen Mittel- und Südosteuropas (MEBS & SCHERZINGER 2008).

Der Gesamtbestand des Habichtskauzes in Europa wird gegenwärtig auf rund 82.000 Paare geschätzt. Davon leben rund 11.000 Paare in Nordosteuropa und rund 65.000 Paare im europäischen Russland. Somit verbleiben nur rund 6.000 Brutpaare für den mittel- und südosteuropäischen Raum. Die Schätzwerte der Habichtskauz-Brutbestände in den einzelnen Ländern Europas sind Tab. 1 zu entnehmen.

Bemühungen zur Wiederansiedlung des Habichtskauzes in Mitteleuropa

In Deutschland gab es etwa bis zum Jahr 1925 ein kleines Reliktorkommen des Habichtskauzes im Bayerischen Wald/Böhmerwald. Deshalb läuft im dortigen Nationalpark seit 1975 ein recht erfolgreiches Wiederansiedlungsprojekt (SCHERZINGER 1996, 2006, 2007).

Auch im angrenzenden Šumava Nationalpark (Böhmerwald) in Tschechien wurde 1991 ein entsprechendes Projekt begonnen, das schon 1998 die erste Freilandbrut erbrachte (KLOUBEC et al. 2007).

Diese erfolgreichen Bemühungen wurden 2001 durch zusätzliche Freilassungen von zwei Habichtskäuzen im oberösterreichischen Mühlviertel/Böhmerwald unterstützt. Um Informationen über den Erfolg der Freilassungen zu erhalten, wurden die beiden „Pionierkäuze“ mit Radio-Telemetriesendern ausgestattet, was wertvolle Ergebnisse erbrachte (ENGLER 2006).

Bestandsentwicklung

Abgesehen von den Wiederansiedlungen im Bayerischen Wald/Böhmerwald (Šumava Mts.) scheint die Bestandsentwicklung auch in folgenden Bereichen positiv zu verlaufen:

- In den polnischen Karpaten hat im Verlauf der letzten Jahrzehnte eine starke Bestandszunahme in Verbindung mit einer Ausweitung des Brutareals auf tiefere Regionen stattgefunden (TOMIALOJC & STAWARCZYK 2003).
- Brutnachweise in der Orava-Region/West-Tatra (im Nordwesten der Slowakei) lassen eine westwärts gerichtete Ausbreitung des

Tab. 1: Schätzwerte der Habichtskauz-Brutbestände (Paare) in den einzelnen Ländern Europas. – *Estimates of the breeding population of Ural Owl Strix uralensis in different European countries.*

Land	Brutbestand (Paare)	Bezugsjahr	Quelle
Bulgarien	100-200	2004	NANKINOV et al. (2004)
Deutschland	6-10	2006	SCHERZINGER (2006)
Estland	1.600-2.300	1998	BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004)
Finnland	2.500-4.000	2000	BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004)
Italien	mind. 3	2006	GENERO & BENUSSI (2007)
Kroatien	870-940	2006	G. LUKAČ pers. Mitt.
Lettland	1.500-2.500	2000	BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004)
Litauen	15-30	2001	BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004)
Mazedonien	0-50	2000	BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004)
Norwegen	1-12	2002	BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004)
Österreich	5-6	2007	W. SCHERZINGER pers. Mitt.
Polen	450-700	2000	TOMIALOJC & STAWARCZYK (2003)
Rumänien	800-1.000	2007	P. WEBER pers. Mitt.
Russland (europäischer Teil)	30.000-100.000	2000	MISCHENKO et al. (2004)
Schweden	2.000-2.700	2000	BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004)
Serbien & Montenegro	90-140	2002	BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004)
Slowakei	1.400-2.500	2006	A. KRIŠTIN pers. Mitt.
Slowenien	400-700	2006	A. VREZEC pers. Mitt.
Tschechien	30-60	2006	L. BUFKA pers. Mitt.
Ukraine	400-900	2000	BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004)
Ungarn	100-200	2002	BAGYURA & HARASZTHY (2004)
Weißrussland	1.200-1.800	2002	BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004)
mittlerer Gesamtbestand	ca. 82.000 Paare (43.000-121.000)		
mittlerer Gesamtbestand ohne europäischer Teil von Russland	ca. 17.000 Paare (13.000-21.000)		

Brutareals vermuten (KARASKA et al. 1997, DANKO et al. 2002).

- Auch in den Beskiden (im äußersten Osten der Tschechischen Republik) wurde eine Bestandszunahme festgestellt (VERMOUZEK et al. 2005, ŠTASTNY et al. 2006).
- In der Region von Lviv (West-Ukraine) ist in den Jahren 2005 bis 2007 eine bemerkenswerte Zunahme und Ausbreitung des Habichtskauzes beobachtet worden (BASHTA 2007).
- Offenbar hat von der Ost-Slowakei aus auch eine südwärts gerichtete Ausbreitung in die Gebirge im Nordosten Ungarns stattgefunden, denn sowohl im Zemplin-Gebirge als auch im Aggtelek-Karst und im Bükk-Gebirge existiert eine anwachsende Population, die im Jahr 2002 auf etwa 150 Paare geschätzt worden ist (BAGYURA & HARASZTHY 2004). Es werden dort sowohl alte Bussard- und Kolkrabenhorste als auch Nistkästen zur Brut genutzt (PETROVICS 1995).
- Neueste Brutnachweise in der Provinz Udine im äußersten Nordosten Italiens (GENERO & BENUSSI 2007) und im österreichischen Bundesland Kärnten (W. SCHERZINGER pers. Mitt.) dürften auf Zuwanderungen aus Slowenien zurückzuführen sein. Auch dort scheint es also eine sehr positive Bestandsentwicklung zu geben (VREZEC 2007).



Abb. 1: Lebensraum des Habichtskauzes. Foto: Wolfgang Scherzinger. – *Habitat of Ural Owl.*

Lebensräume, Brutplätze und Siedlungsdichten

Im Bayerischen Wald wurden durch telemetrische Untersuchungen an insgesamt 29 ausgewilderten jungen Habichtskäuzen wertvolle Daten zur Lebensraumnutzung gewonnen. Demnach bevorzugen die großen Waldeulen Hanglagen geringerer Seehöhe (750 bis 950 m ü. NN), an denen Reste alter Mischwälder aus Fichte-Tanne-Buche (Ahorn) verblieben sind. Von besonderer Attraktivität erscheinen Waldlichtungen und -wiesen, aber auch die zunehmende Anzahl von Bestandslücken, wie sie im Schutzgebiet durch Windwurf und/oder Borkenkäferbefall entstehen. Wegen ihrer außergewöhnlich hohen Dichte an Wühl- und Gelbhalsmäusen (*Microtus spec.*, *Apodemus flavicollis*) dürften solche Freiflächen eine Voraussetzung für erfolgreiche Bruten der großen Eule sein (SCHERZINGER 2007b). Die erste erfolgreiche

Brut im Nationalpark Bayerischer Wald 1989 fiel zeitlich zusammen mit dem Auftreten großer halboffener Flächen infolge von Sturmschäden. Hier kann auch der Wurzelteller einer umgeworfenen Fichte dem Habichtskauz als Ansitzwarte dienen (W. SCHERZINGER pers. Mitt.).

Als Brutplätze werden alte Greifvogelhorste, natürliche Höhlungen in abgebrochenen Baumstämmen sowie künstliche Nisthilfen in Form von speziellen Nistkästen angenommen.

In gut geeigneten Lebensräumen kann es hohe Siedlungsdichten geben. In einem Flachland-Waldgebiet östlich von Krakau (Polen) wurden 3 Paare auf 10 km² festgestellt (CZUCHNOWSKI 1993). In Slowenien beträgt die Siedlungsdichte sogar 2-5 Paare / 10 km² (MIHELIC et al. 2000). Durch systematisches Anbringen von Kunsthöhlen in einem Eichen-Hainbuchenwald bei Kosice (Ostslowakei) wurden sogar 2-3



Abb. 2: Habichtskauz beim Beuteeintrag am Brutplatz. Foto: Hannu Hautala. – *Ural Owl bringing food to the nest.*

Brutpaare auf nur 1 km² Fläche zur Ansiedlung gebracht (Š. DANKO pers. Mitt.).

Normalerweise sind europäische Habichtskäuze als Standvögel zu bezeichnen. Nach finnischen Beringungsergebnissen an mehr als 3.500 nestjung beringten und später wiedergefundenen Habichtskäuzen haben sich diese im Durchschnitt nur 24 km von ihrem Geburtsort entfernt. Immerhin sind etwa 6 % der jungen Käuze in der Dispersionsphase weiter als 100 km gewandert, der weiteste 402 km (SAUROLA 2007).

Im Februar 1987 ist in Sachsen-Anhalt ein Habichtskauz tot aufgefunden worden, der im Jahr zuvor in Estland nestjung beringt worden war und der in seinem ersten Herbst und Winter eine Wanderung von mindestens 1.050 km unternommen hat (DORNBUSCH 1990).

Kann der Habichtskauz sein mitteleuropäisches Brutareal auf natürlichem Wege erweitern?

Die eingangs erwähnten Fälle, in denen einzelne Habichtskäuze um die Mitte des vorigen Jahrhunderts sowohl in der Lüneburger Heide (KUHK 1942) als auch im Harz (BECKER & RITTER 1969, FEINDT & v. ZABOROWSKI 1969) und im Bergischen Land bei Köln (ROST 1950) beobachtet worden sind, haben bereits deutlich gemacht, dass es durchaus Möglichkeiten einer natürlichen Ausbreitung dieser Eulenart bis nach Niedersachsen bzw. Nordrhein-Westfalen geben kann.

Falls in Zukunft die Habichtskauz-Bestände im Bayerischen Wald/Böhmerwald deutlich zunehmen, kann von dort ein entsprechender Populationsdruck entstehen. Und wenn dann gleichzeitig in den deutschen Forsten infolge von Orkanen bzw. durch Borkenkäferbefall weitere Bestandslücken entstehen, auf denen sich Mäuse-Gradationen entwickeln, dann könnten



Abb. 3: Habichtskauz vor Brutplatz in hohler Fichte. Foto: Ursula Siegel. – *Ural Owl at nest site in hollow spruce.*

diese Faktoren durchaus zur Erweiterung des mitteleuropäischen Brutareals dieser Eulenart auf natürlichem Wege führen. Durch das Anbringen von speziellen Nistkästen können Ansiedlungen wirksam unterstützt werden (ENGLMAIER 2007).

Summary – The present status of Ural Owl *Strix uralensis* in Europe

The present population size of the Ural Owl *Strix uralensis* in Europe is estimated at 43,000 and 121,000 (mean 82,000) breeding pairs. But only about 6,000 pairs live in central and south-eastern Europe.

The attempts at re-introducing the Ural Owl in the Bavarian/Bohemian Forest are promising. The same positive developments can be seen in the populations in the Polish Carpathians, in the Czech Beskides, in the Slovak Tatra Mts., in the western Ukraine, in northeastern Hungary and in Slovenia. From the last-mentioned country the species immigrates to the province of Udine (northeastern Italy) and to Carinthia (southern Austria).

Open areas in forests are very favourable for the Ural Owl, because a high food supply in form of voles and yellow-necked mice can develop. In the same way the growing number of gaps in forests caused by hurricanes and/or beetle-attacks may lead to an extension of the breeding area of this big owl in central Europe.

Literatur

- BAGYURA, J., & L. HARASZTHY (2004): The status of birds of prey and owls in Hungary. In: CHANCELLOR, R. D., & B.-U. MEYBURG (eds.): *Raptors Worldwide*. p. 3-8. WWGBP/MME, Budapest.
- BASHTY, A.-T. (2007): The Ural Owl *Strix uralensis* population dynamics and range extension in the Western Ukraine. *World Owl Conference, Abstracts No. 8*. Groningen.
- BECKER, P., & H. RITTER (1969): Habichtskauz (*Strix uralensis*) im Harz nachgewiesen. *Vogelkd. Ber. Niedersachs.* 1: 55-56.
- BEZZEL, E., I. GEIERSBERGER, G. v. LOSSOW & R. PFEIFER (2005): *Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999*. Stuttgart.
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004): *Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status*. BirdLife Cons. Ser. No. 12, Cambridge.
- CZUCHNOWSKI, R. (1993): Breeding ecology of the Ural Owl *Strix uralensis* in the Niepolomicka Forest. *Remiz 2* (1): 7-12 (polnisch).
- DANKO, Š., A. DAROLOVÁ & A. KRIŠTÍN (eds.; 2002): *Birds distribution in Slovakia*. Bratislava (slowakisch mit engl. summary).
- DORNBUSCH, M. (1990): Ein interessanter Ringfund: Habichtskauz-Nachweis. *Falke* 37: 300-301.
- ENGLEDER, T. (2006): Wiedereinbürgerung des Habichtskauzes (*Strix uralensis*) im oberösterreichischen Mühlviertel/Böhmerwald (2001/2002): Status, Monitoring, Radio-Telemetrie – ein Erfahrungsbericht. In: GAMAUF, A., & H.-M. BERG (Hrsg.): *Greifvögel & Eulen in Österreich*. S. 191-200. Naturhistorisches Museum Wien.
- ENGLMAIER, K.-H. (2007): Die Bedeutung eines Nistkastensystems bei der Auswilderung von Habichtskäuzen. *Europäischer Habichtskauzworkshop, Nationalpark Bayerischer Wald, Tagungsber. H. 8*: 76-81.
- FEINDT, P., & H. v. ZABOROWSKI (1969): Ein zweiter Habichtskauz (*Strix uralensis*) im Harz? *Vogelkd. Ber. Niedersachs.* 1: 57.
- GENERO, F., & E. BENUSSI (2007): New data and status of Ural Owl (*Strix uralensis*) in Italy. *Europäischer Habichtskauzworkshop, Nationalpark Bayerischer Wald, Tagungsber. H. 8*: 36-41.
- KARASKA, D., R. MICHALEC & J. HOLMA (1997): Nesting of the Ural Owl (*Strix uralensis*) in the Orava Region. *Buteo* 9: 85-92.
- KLOUBEC, B., L. BUFKA & T. LORENC (2007): History and current status of the Ural Owl (*Strix uralensis*) on the Czech side of Bohemian Forest. *Europäischer Habichtskauzworkshop, Nationalpark Bayerischer Wald, Tagungsber. H. 8*: 64-71.
- KRIŠTÍN, A., J. MIHÓK, Š. DANKO, D. KARASKA, S. PAČENOVSKÝ, M. SANIGA, M. BODOVA, C. BALAZS, K. ŠOTNAR, J. KORŇAN & M. OLEKŠAK (2007): Distribution, abundance and conservation of the Ural Owl *Strix uralensis* in Slovakia. *Europäischer Habichtskauzworkshop, Nationalpark Bayerischer Wald, Tagungsber. H. 8*: 8-15.
- KUHK, R. (1942): Ein Habichtskauz, *Strix uralensis* PALL., Jahresvogel in der Lüneburger Heide. *Ornithol. Monatsber.* 50: 63-69.
- LUKAČ, G. (2007): Ural Owls (*Strix uralensis*) in Croatia – their status and conservation. *Europäischer Habichtskauzworkshop, Nationalpark Bayerischer Wald, Tagungsber. H. 8*: 32-35.
- MEBS, T., & W. SCHERZINGER (2008): *Die Eulen Europas*. 2. Auflage. Stuttgart.
- MIHELČ, T., A. VREZEC, M. PERUŠEK & J. SVETLIČ (2000): Ural Owl *Strix uralensis* in Slovenia. *Acrocephalus* 21: 9-22.
- MISCHENKO, A. (ed.; 2004): *Estimation of numbers and trends for birds of the European part of Russia*. Moscow.
- MÜLLER, J., W. SCHERZINGER & C. MONING (2007): *Europäischer Habichtskauzworkshop. Nationalpark Bayerischer Wald, Tagungsber. H. 8*.
- MÜLLER, J. (2007): Erster sicherer Nachweis einer erfolgreichen Habichtskauzbrut auf natürlichem Nistplatz im Bayerischen Wald 2007. *Europäischer*

- Habichtskauzworkshop, Nationalpark Bayerischer Wald, Tagungsber. H. 8: 60-63.
- NANKINOV, D., A. DUTSOV, B. NIKOLOV, B. BORISOV, G. STOYANOV, G. GRADEV, D. GEORGIEV, D. POPOV, D. DOMUSCHIEV, D. KIROV, E. TILOVA, I. NIKOLOV, I. IVANOV, K. DICHEV, K. POPOV, N. KARAIIVANOV, N. TODOROV, P. SHURUNLINKOV, R. STANCHEV, R. ALEKSOV, R. TZONEV, S. IVANOV, S. MARIN, S. STAIKOV, S. NIKOLOV, S. DALAKCHIEVA, S. IVANOV & H. NIKOLOV (2004): Breeding totals of the ornithofauna in Bulgaria. Plovdiv.
- PETROVICS, Z. (1995): Occupation of nest boxes by Ural Owls (*Strix uralensis*) in the Zemplén Hills (Hungary). *Aquila* 102: 243-244.
- SAUROLA, P. (2003): Life of the Ural Owl *Strix uralensis* in a cyclic environment: some results of a 36-year study. *Avocetta* 27: 76-79.
- SAUROLA, P. (2007): Finnish Ural Owls (*Strix uralensis*): an overview on population parameters. Europäischer Habichtskauzworkshop, Nationalpark Bayerischer Wald, Tagungsber. H. 8: 42-49.
- SCHERZINGER, W. (1996): Walddynamik und Biotopansprüche des Habichtskauzes (*Strix uralensis*). In: GAMAU, A., & V. BERGER (Hrsg.): Greifvögel und Eulen Österreichs: Faunistik – Forschung – Schutz. *Abh. Zool. Bot. Ges. Österreich* 29: 5-16.
- SCHERZINGER, W. (2006): Die Wiederbegründung des Habichtskauz-Vorkommens *Strix uralensis* im Böhmerwald. *Ornithol. Anz.* 45: 97-156.
- SCHERZINGER, W. (2007a): Versuche zur Wiederansiedlung des Habichtskauzes (*Strix uralensis*) im Böhmerwald, speziell im Bayerischen Wald. Europäischer Habichtskauzworkshop, Nationalpark Bayerischer Wald, Tagungsber. H. 8: 52-59.
- SCHERZINGER, W. (2007b): Der Habichtskauz kehrt zurück: Wiederansiedlung im Böhmerwald. *Falke* 54: 370-375.
- ŠTASTNY, K., V. BEJČEK & K. HUDEC (2006): Atlas of breeding birds in the Czech Republic 2001-2003. Praha.
- TISHECHKIN, A. K., & V. V. IVANOVSKY (2003): Breeding performance of the Ural Owl *Strix uralensis* in northern Belarus from 1986 to 1999. *Vogelwelt* 124: 265-269.
- TOMIALOJC, L. & T. STAWARCZYK (2003): Awifauna Polski (The avifauna of Poland, distribution, numbers and trends.) Tom II: 476-479. Wrocław.
- TUTIS, V., D. RADOVIC, D. CIKOVIC & S. BARISIC (2007): Distribution, density and habitat relationships of the Ural Owl *Strix uralensis macroura* in Croatia. World Owl Conference, Abstracts No. 73. Groningen.
- VERMOUZEK, Z., D. KRĚNEK & B. CZERNEKOVÁ (2005): Increase in numbers of Ural Owls (*Strix uralensis*) in the Beskydy Mts. (NE Czech Republic). *Sylvia* 40: 151-155.
- VREZEC, A. (2007): The Ural Owl (*Strix uralensis macroura*) – Status and overview of studies in Slovenia. Europäischer Habichtskauzworkshop, Nationalpark Bayerischer Wald, Tagungsber. H. 8: 16-31.